

Erstausgabe täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postausschlag.  
Kredite u. Annoncenstellen  
für Inserate und Abonnementen  
gegen Kasse, Kontoguthaben, in  
Geld und sonst, Zinsberechnung,  
s. Buch. Geschäftsbedingungen, 77.  
Gang 1874, große Kassenstraße 19,  
Lippe- und Wittenbergstraße.  
6 Gang 1875, Kassenstraße 10,  
benachb. Gasse, Kassenstraße 32,  
Kassenstraße & Zehn in Wittenbergstr.,  
Kassenstraße 60.

# Halle'sches Tageblatt.

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus- Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die Spalten 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags, später werden  
Tage zuvererben.  
Inserate befördern die Annoncen-  
büreau Quakenstein & Wagner in  
Halle, Berlin, Leipzig, W. Hoffe  
in Halle, Berlin, Leipzig, Wittenberg,  
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,  
C. Schäfer in Hannover s. u.  
Zeilner & Co. in Berlin.

N: 100.

Mittwoch, den 30. April

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Die Pariser Wahlen haben einen überraschenden Ausgang gehabt. Herr von Kamekat ist gegen den radikalen Kandidaten Barodet mit der erheblichen Minorität von 45,000 Stimmen unterlegen, eine Differenz, welche selbst durch den Zutritt des für Oberst Stoffel abgegebenen Wetums nicht auszugleichen sein würde. Für die Regierung dürfte dieses Ereignis ein empfindlicher Schlag sein, der sich in der weiteren politischen Entwicklung Frankreichs ohne Zweifel auch in deutlicher Weise sichtbar machen wird. Wie ferner aus den Telegrammen hervorgeht, sind fast sämtliche Ersatzwahlen im radikalen Sinne ausgefallen und es löst sich aus dem Altem wohl die Stimmung voraussehen, in welcher die Majorität der Nationalversammlung auf ihre Plätze zurückkehren wird.

Ein Telegramm aus Rom beschäftigt sich mit der augenblicklichen Lage des italienisch-französischen Handelsvertrages. Der „Economista“ theilt über den Stand der belächelten unterbrochenen Konferenzen mit, daß Unterhandlungen über diesen Gegenstand überhaupt erst beginnen könnten, wenn von der in Venedig tagenden Kommission die Revision der Zolltarife nach den Resultaten der deshalb stattgehabten industriellen Enquete zu Ende geführt sei.

Einer Nachricht des „Echo du Parlement“ zufolge beschließt der neue belgische Kriegsminister eine Mehrforderung von 4 Millionen Francs für das Armeebudget zu stellen.

Aus Spanien liegen sowohl telegraphisch wie auf dem Zeitungsweg eine Menge von Nachrichten vor, von denen jedoch die auf dem Drahtwege verbreiteten der Zuverlässigkeit zu entsagen scheinen. Ist auch bis Sonnabend Abend die Kommune in Madrid noch nicht proklamirt worden, so wurde doch in Paris von Stunde zu Stunde die Nachricht vom Ausbruch eines blutigen Kampfes in der spanischen Hauptstadt erwartet. Thatsache ist, daß das Volk die Regierung vollständig in der Hand hielt, wie denn auch die Mitglieder der Kommission von den Ministern angeklagt wurde, daß wenn sie sich nicht von selbst entfernen, das Volk (sic!) die Kommission auflösen werde. Seitdem hat eine neue Modifikation des Kabinetts im liberalistischen Sinne stattgefunden und für gestern war eine große „republikanische Manifestation“ angekündigt, eine ganze Straßensperre, welche meist die Vorläufer erster Kämpfe zu sein pflegen. Gleichzeitig mit der Auflösung der Kammer ist die Entlassung derjenigen Truppen und freiwilligen anbeschlossen worden, welche nicht mit der rechten Republik sympathisiren und genügt schienen, zu Gunsten der Permanenz-Kommission, d. h. des letzten Restes eines verfallenen Regiments, einzutreten. Es sind dies 7 Infanterie-Bataillone, Kavallerie, Artillerie und Sapeurs. Allem Anschein nach lag die Gefahr nahe, den Marschall Canas das Kommando über die Streitkräfte sowie über die plötzlich aufgetretenen alten Nationalgarde-Bataillone

übernehmen zu sehen. Ferrero soll sich in San Sebastian, nach anderen Nachrichten in Portugal befinden. Dem „Journal de Paris“ zufolge hätten die Minister die Einberufung der 20jährigen Mannschaften des ganzen Landes beschlossen — ob mit Erfolg bleibt abzuwarten, ebenso ob jene angeordnete Entwaffnung sich so ohne Weiteres vollziehen wird.

In Barcelona regiert inzwischen die Internationale. Bewaffnete Mannergesellen ziehen in der Stadt umher, um alle nicht streikenden Arbeiter mit Gewalt von der Arbeit zu entfernen. Dr. Figueras soll morgen die Fessel wieder in die Hand nehmen wollen. Die finanzielle Situation Spaniens bedarf, wie sie sich in den Telegrammen darstellt, eines Kommentars. Französischerseits ist die Grenzfestung erheblich verhärtet worden und die dauernden Kämpfe unmittelbar an der Grenze halten die französischen Grenztruppen unangesehnt auf dem Ku vive.

Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten sehr ernst: trotz aller Dements, die auszugehen wurden, soll der Sultan nahezu unzurechnungsfähig sein. Die fremde Diplomatie am Bosporus befürchtet, daß eine Katastrophe im Anzug liege, welche die orientalische Frage unpfählich wieder zu einer brennenden machen könnte.

## Neuchâtel, den 28. April.

Die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzes über die Rechtsverwaltung der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände begann heute bei §. 10, der nach den Vorschlägen der Kommission die Einnahmen aus Veräußerungen von Reichsgegenständen jedes Jahr veranschlagt und in den Etat aufgenommen wissen will. Der Herr Präsident des Reichsfinanzamts hat diesen Paragraphen zu streichen, da diese Materie in einem demnächst vorzuliegenden Gesetzentwurf geregelt werde, welcher die Verwaltung der einkaufswürdigen Einnahmen und Ausgaben regeln soll; desgleichen werde auch ein Gesetz über den Rechnungsbuch in wenigen Tagen vorgelegt werden. Trotzdem wurde §. 10 nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt.

Dem Reichstag ist heute die Denkschrift über die Erweiterung der kaiserlichen Marine nebst den sich daraus ergebenden materiellen und finanziellen Forderungen übergeben worden.

Die darin aufgestellten, für die Jahre 1873—1882 in Aussicht genommenen außerordentlichen Ausgaben betragen 72,812,500 Mk., wovon die für die Extraordinaria der Jahre 1873 und 1874 aufgeführt sind 18,019,390 Mk. auf die von Frankreich zu zahlende Kriegsschuldensfähigkeit und zwar auf die referirten 1 1/2 Milliarden übernommen werden sollen.

Die Petitions-Kommission hat vermittelst schriftlichen Bericht beim Hause beantragt, die Petitionen des Major Orlow u. Gen. um den Schutz der arbeitenden Klasse zc. dem Reichsfinanzamt mit dem Ersuchen zu überweisen, die-

nigen Erhebungen, welche für die Beurtheilung der Anwesenheit und Nothwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes der in Fabriken beschäftigten Frauen und Minderjährigen gegen sonntägliche Arbeit, sowie gegen übermäßige Beschäftigung an den Werktagen erforderlich sind, zu veranlassen und deren Ergebnisse dem Reichstage mitzutheilen.

Die Motive zu dem von den Konserativen ausgehenden Antrag über die Bestimmung von Strafen für den Bruch des Arbeitervertrages, lauten:

Die Verhältnisse zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, wie sie sich gegenwärtig gestaltet haben, erfordern das Einschreiten der Staatsgewalt. — Es bedarf einer Reihe von Maßregeln, welche das Ziel verfolgen: durch gesetzlich geordnetes Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowohl die Leistungsfähigkeit der vaterländischen Produktion, wie die wirtschaftliche Lage und Bildung des Arbeiterstandes zu sichern, und in wirksamer Weise eine auf den Schutz der Arbeiter und ihres Familienlebens gerichtete Fabrikgesetzgebung durchzuführen. Die Lösung dieser Aufgabe erfordert längere Vorbereitung und Feststellung der thatsächlich entstandenen Verhältnisse; aber sie ist nur möglich, wenn von Seiten der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer für Wahrung ihrer Interessen die gesetzliche und rechtliche Grenze inne gehalten und vor Allem das Recht des Arbeitsvertrages geschützt wird.

Die Art, in welcher dieser Kampf der Interessen jetzt unter vielfacher Missachtung eingegangener Verpflichtungen geführt wird, läßt ernste Schädigungen des Rechtsgefühls der Bevölkerung befürchten, und erfordert schon jetzt das Einschreiten der Gesetzgebung.

Es kann nicht in der Absicht liegen, die Koalitionsfreiheit, welche ein nothwendiges Korrektiv der Gewerksfreiheit ist, zu beschränken, aber es ist unzulässig, jedem rechtswidrigen Vertragsbruch mit Strenge entgegenzutreten. Die meist unwillkürliche Fiktion eines dem Vertragsbruch hat sich als nicht ausreichend erwiesen, denn immer häufiger werden Vertragsbrüche zu verzeichnen.

Das Einschreiten der Strafgesetzgebung ist daher im öffentlichen Interesse gerechtfertigt und geboten, sobald es feststeht, daß der Kontraktbruch wider besseres Wissen und in rechtswidriger Absicht erfolgt ist.

## Landtag, Berlin, den 28. April.

Das Herrenhaus legte heute die Vorberatung des Gesetzes über die Fortbildung und Anstellung der Geistlichen mit Beratung der §§. 15 und 16, welche von der Anstellung und den Fällen des Einspruchsrechts seitens des Staates handeln, fort.

Die Mitglieder der rechten Seite des Hauses machten sowohl bei diesen Paragraphen als auch bei §. 18, welcher dem Oberpräsidenten die Befugniß giebt, die Wiederberufung einer Pfarrstelle durch Geldstrafen bis zu 1000 Mk. zu erzwingen, wiederholt Verjuche, das ganze Gesetz zu diskriminiren: Angriffe gegen die Regierung gehören nicht mehr zu

## Feuilleton.

### Reconnah.

Eine Erzählung aus jüngster Zeit von E. Seemann.

(Schluß.)

Arthur erklärte nun dem Freunde, welche Bewandniß es mit dem Tuche habe, und welche Vermuthungen in Betreff des Diebes sich an dasselbe knüpfen.

„Doch, was steht in dem deutschen Briefe?“ fragte der Detektiv Einar.

Dieser las: „Was ich zu sagen haben werde, wird auf niemand mit chemischer Tinte geschrieben sein, denn Papier ist stets verächtlich, Wasche nicht. Sobald die Schrift ershienen soll, muß das Tuch, welches mit den bekannten Buchstaben gezeichnet sein wird, über dampfenden Schwefel gehalten werden.“

„Hat Niemand Schwefelölzer bei sich?“ fragte rasch der Detektiv.

„Wozu? Hier sind deren eine Büchse voll!“

„Nun, das ist doch sehr einfach!“ Damit legte er die Fingern so, daß sie einen kleinen Scheiterhaufen bildeten, stellte sie an, hielt das Tuch, welches Arthur ihm gereicht, über den dampfenden Schwefel, und nachdem die Flamme erloschen war, befah er es aufmerksam, da stunden plötzlich inmitten des Tuches die zwei Worte: „Schwefel — Reconnah.“

„Ja, nun schwindet auch der letzte Zweifel! Ja, er war der Dieb, der unter Geheiß belauschte, und der mich beinahe um meinen guten Namen gebracht.“ rief Arthur freudig aus.

„Doch was hat es denn mit einer Bewandniß mit dem Buchstaben, das Deinen Namen trug?“ fragte Einar.

„Nun, weißt Du denn nicht, daß Frida dasselbe für

mich gearbeitet und in das Tuch eingeklebt hatte, welches Du mir bei meiner Abreise in ihrem Auftrage einhändig gestiftet? Der Dieb hat sich wahrscheinlich in meine Nähe gehalten, und hat sich des Buchstehens zu bemächtigen gewußt, ehe ich es selbst gesehen, um es als corpus delicti gegen mich zu benutzen, indem er es absichtlich verlor.“

„Wie? Frida hat dasselbe für Dich gearbeitet? Sie hat ja aber stets bestritten, das Buchstehen zu kennen, oder wenigstens hat sie mich, ohne es direct auszusprechen, doch stets in diesem Glauben gelassen!“

„Die Gestalt sie fürchtete wahrscheinlich, mich zu compromittiren; ich erfuhr das Factum erst nach meiner Rückkehr hierher von ganz anderer Seite.“

„Wie ist mit dem? Ja! Nun wird mir alles klar! Sie mußte Dich beargwöhnen, da Du ihrer Ansicht nach fälschlich behauptet hättst, das Buchstehen nie gesehen zu haben, obgleich ich Dir das Tuch übergeben! Deshalb also ihre Aufregungen seit jener Zeit, wenn das Gespräch auf Dich kam! Doch warte — Freund — ich eile, die Damen von allem in Kenntniß zu setzen und Frida auf Deine Ankunft vorzubereiten. Dein plötzliches Erscheinen — obwohl sie auf das Zusammenreffen mit Dir vorbereitet ist — möchte sie vielleicht zu sehr aufregen!“

„Was sagst Du? Frida ist hier!“

„Gewiß! In wenigen Minuten wirst Du bei ihr sein, und mit kurzen Worten sagte er dem Freunde den Grund, der ihn bewegen, über Fridas Begleitung ihm nichts zu schreiben. Dann eilte er fort mit den Worten: „Insel. Sie folgen mir langsam mit Arthur und Mr. Brown nach der Grotte.“

„Ich werde lieber für die Fortschaffung der Leiche sorgen,“ erwiderte Einar überredend, „und will die beiden Damen, die dort weiter hietter zurückbleiben, mit Schonung darauf aufmerksam machen, daß ihre Thänen für einen Unwürdigen fließen. Sie stammen aus reicher Familie und kamen hierher, gelockt durch falsche Vorspiegelun-

gen dessen, der es auf ihr Vermögen abgesehen hatte. Alsdann will ich die Damen nach Hause begleiten.“

Als Einar nach der Grotte zurückkehrte, war in banger Erwartung harrenden Frauen das Vorgefallene mitgetheilt und das was die Entdeckung des Diebes herbeigeführt und zweifellos gemacht, Frida mit schnellen Worten erläutert hatte, da eilte die glühend vor innerer Aufregung und Erwartung dem Freunde entgegen, den sie in einiger Entfernung sich nahen sah und dem sie, so sehr sich ihr Herz auch stetig dagegen sträubte, in ihrem Denken und Schließen immer wieder mit so entsetzlichem Verdrach hatte belastet müssen.

Auch Arthur ging eilenden Schrittes der Kommenden entgegen, und als Frida sich dem Gegenstande ihrer so schmerzlichen Empfindungen und Gebete bis auf wenige Schritte genähert, da übermannte sie der plötzliche Wechsel ihrer Gefühle, der Uebergang von Schmerz und Hoffnungslosigkeit zu der innigsten Freude, in deren Folge stets die frohe Hoffnung weilte, und dem sie, indem sie die Arme ausbreitete, mit dem Rufe: Arthur! zusammen, indeß dieser die Fallende in seinen Armen aufnahm.

Einar wollte der Schwester folgen, doch Frida hielt ihn zurück und sagte:

„Laß sie allein, denn es drängt sie, dem Freunde das Unrecht abzutun,“ und bei sich sprach sie: „Ich habe mich nicht getraut, daß Frida ihn liebt, den verdächtigen Freund ihrer Jugendjahre, ich sah ihre Aufregung und las es in ihren Mienen, als Einar erzählte, daß der Dieb entlarvt und der Freund ihr dadurch zurückgegeben sei. Sieh, dort bricht sie zusammen.“

Vereit plötzlich von der Last jahrelang zurückgehaltener Schmerzen brach sich die Empfindung von Fridas Herzen ungehemmt Bahn in einem reichlichen Thränenstrom; theilnehmend wich Fridas Antlitz dem Paare aus, erlennd das Uebermaß der Freude an dem Uebermaß des Schmerzes, dem Frida zu erliegen schien.

den Seltenheiten in den Reden der Herren Graf Kraffow, Graf Schulenburg-Wechsungen, Graf Brühl, Graf Lippe und v. Kleist; die Angriffe und Vorwürfe des Beideren hier wiederzugeben, dürfte überflüssig sein.

**Berlin, 28. April.** Im Herrenhause hat am 24. die Beratung der kirchenpolitischen Vorlagen begonnen; die Generaldebatte über den Antrag der Kommission einer persönlichen Auseinandersetzung, als einer prinzipiellen Erörterung.

Was in letzterer Beziehung vorgebracht wurde, verblieb innerhalb der Sphäre entweder des Trivialen, welches sich in die Form finsterner Prophezeiungen kleidete, oder von Behauptungen, welche in tatsächlichen Verhältnissen ihre Widerlegung bereits gefunden haben. Denn, wenn man den zur Beratung stehenden Gesetzen von katholischer Seite entgegenstellt, daß sie wegen ihrer Unerblichkeit sich lediglich aus der Zerstreuung gegen die katholische Kirche erklären lassen, so wald dabei immer übersehen, daß sie sich auf gleicher Linie halten mit anderen, in deutschen Bundesländern, z. B. in Württemberg, bereits bestehenden Einrichtungen, welche, obwohl sie die Staatsautorität in der jetzt bei uns angekrehten Weise befristeten, keineswegs das Leben der Kirche gefährden.

Wehr wie jemals hat sich in dem gegenwärtigen Kampfe gezeigt, wie nahe allerdings die Verführung liegt, individuelle Anschauungen in die Form von kategorischen Erklärungen zu kleiden, wie gefährlich — wenn aus dieser bewußten oder unbewußten Täuschung Schlüsse gezogen oder Forderungen gestellt werden. Aber gerade in dem gegenwärtigen Kampfe hat sich gezeigt, welche übermäßige Kraft in einer auf das Nothwendigste gerichteten Politik liegt und wie leicht sie, da sie das Interesse Aller im Auge hat, auch die Unterstützung Aller — ohne Unterschied der Parteistellung — für sich gewinnen kann.

Die Angabe der Ritzhölzer (welche auch wir wiederzugeben haben), die er seit dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelm IV. Minister zum Fadelstein verwendet worden, ist eine falsche. Es liegt uns das Programm zur Vernehmung des Prinzen Karl von Preußen mit der Prinzessin Marie von Weimar (26. Mai 1837) vor, und wir ersehen daraus, daß jenseit damals jenseit Minister — darunter Friedrich Wilhelm v. Humboldt — dem Brautpaare vorleuchten mußten. (Volk's Ztg.)

**Frankfurt a. M., 26. April.** Die Masse Gesangene von dem jüngsten Kravall her — es sind deren, wie man hört, über 200 — machte zur Führung der Untersuchung die Heranziehung außerordentlicher Arbeitskräfte nöthig. Die Zahl derselben, welche nach der Affaire verhaftet wurden, ist beträchtlich. Aus einzelnen Schneider- und Schuhmacherwerkstätten sind oft mehrere Arbeiter zugleich in Haft abgeführt worden, ebenso aus verschiedenen Fabriken und Neubauten. Von den Feuer-Arbeitern, welche mit trumm-ehobenen Eisenstangen, Brecheisen aus mit dem Stöcker eines großen Werkes handelten, sind die meisten ermittelt und verhaftet. Ein Individuum wurde selbstenommen, das sich durch einen eigenhässlichen Zufall als einer der Exzentriker bei Neustädter erweist; demselben ging nämlich der Kopf ab und genährte ein Schussmann, das Wesen und innere Seite des Kopfes über und über eigeln waren. Es stellte sich alsbald heraus, daß man es mit dem Burtschen zu thun hatte, der den Eiervorrath bei Neustädter in den Hof steckte, im Getränke oder um seine Deute kam. Andere Verhaftete trugen noch die Waarenanziehung an dem aus dem Schloßhagen Geschäfte abhanden gekommenen Hofen und Wäden, andere hatte sogar drei Köde an; eine Frau, welche mit ihrem Manne im Scheidungsprozesse liegt, zeigte demselben als Besitzer eines der geräubten Köde an. Auch ein Mann, welcher die Tumultuanten angeblich aufgeführt, zu den reichen Juden, deren Wohnung er ihnen zeigen wolle, zu gehen, soll sich hinter Schloß und Riegel befinden und aus Bergen sein. Der Kravall wirkte übrigens höchst nachtheilig auf den Fremdenverkehr; fast sämtliche Fremden sind abgereist, die Geschäfte, welche sich in Blüthe befanden, sind ganz still; Alles ist gelähmt und wird diese Wahrnehmung selbst im Immobilien-Geschäfte gemacht, in welchem viele Abschlüsse verschoben wurden. (Fr. Z.)

Endlich kam sie zum Bewußtsein zurück, und kaum wußte, wie sie in Arthur's Arme gekommen, suchte sie sich nun verschämt von ihm loszuwinden.

Auch Arthur war nicht minder ergriffen von diesem unvorhersehen Wiedersehen, von dieser süßlichen Freude, die sich in Thränen Luft machte.

Mit den süßlichen Schmelschworten, welche er in der Knudheit zu ihr gebraucht, suchte er Frida zu beruhigen, und als sie endlich die Augen zu ihm aufschloß, da konnte er nicht umhin, wie damals, wenn sie als Kind in seinen Armen geweint hatte, ihr die Thränen von den Augen wegzulassen.

Sein Herz wollte springen vor Freude, denn ohne daß nur ein anderes Wort als der einzige Ruf: Arthur! von Fridas Lippen gefallen war, fühlte er doch in dem Ausdruck dieses einen Wortes, daß der schönste Traum seiner Jugend in Erfüllung gehen werde.

Als sich die Weiden endlich der Gesellschaft naheten, dachte Hilba bei sich: Ein Mann, dem ein so edles Herz wie das von Frida entgegen schlägt, der muß selbst edlen Herzens sein; dessen Weist muß in Fridas Herzen längst vorher geschuldet und erkentt haben den besten Genius der Liebe, daß er sich dort entfalten möge und hinüber eile zu dem verwandten Herzen.

Hilba las, als sie dem nahenden Arthur als Eimars Gattin vorgeführt wurde, in seinen von Glück strahlenden Augen und später in Fridas verschämten Mienen, in denen ein ganzes Herz glücklicher Genies sich gelagert zu haben schien, daß die Herzen bereit sich gefunden, die durch tiefen Zufall auf falsche Wege in ihrem gegenseitigen Suchen geleitet waren.

**Zur Kaiser-Heije.**

**Berlin, 28. April.** Se. Majestät der Kaiser und Königin sind in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, wie aus St. Petersburg telegraphisch gemeldet wird, gestern Nachmittag 2 Uhr dabeist eingetroffen, und bei ihrer Ankunft von einem zahlreichen Publikum auf das Entzückendste begrüßt worden, dessen lebhafteste Kundgebungen Se. Majestät auf der Fahrt durch die Wegweiserstaja vor dem Monumente Kaiser Nikolaus I. vorbei, in der großen Moskoi und durch den Schloßbogen des Generalstabs-Gebäudes bis zum Winterpalais begleiteten, vor welchem eine Ehrenwache des Preussischen Regiments aufgestellt war. Nach Entgegennahme des Rapportes aller Regimenter, deren Chef Se. Majestät der Kaiser sind, wurden Allerhöchstdieselben von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland und seiner ganzen Familie in die für ihn bestimmten Wohnungsmächter geleitet, wo ihm Se. Majestät der Kaiser Alexander Allerhöchstdieselben eigenes Porträt, einen mit dem Georgen-Kreuz, dem russischen Kreuz und dem Orden Pour le mérite geschmückten Ehrenbogen mit der Aufschrift „Sa eharost“ (für Tapferkeit), sowie Basen und ein Schreiben von Louis Kagali als Geschenk überreichte. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Nikolaus brachte dann die Fahnen des Regiments Kaluga, dessen Chef Se. Majestät sind, zu demselben. Se. Majestät gedachten zunächst Ihren kaiserlichen Heilheiten den Großfürstinnen einen Besuch abzustatten und darauf an der Familientafel theilzunehmen.

**Wien, 28. April.** Sämtliche Besizer von Plätzen und einspännigen Stadtfuhrwerken haben, weil die Behörden auf die verlangte Linderung des neuen Fuhrtarifs nicht eingegangen sind, heute Streik gemacht.

**Paris.** Nach der Räumung der vier noch besetzten Departements wird das 4. französische Armeecorps, das gegenwärtig zur paris-verfallenen Arme gehört, in dieselben gefandt werden. Man glaubt, daß der Abmarsch in der zweiten Hälfte des Monats August Statt finden wird.

**Vukarest.** Fürst Karl hat für den 1. Mai eine große Synode einberufen, welche nach den neuen kirchengegebenen den Erzbischof und die Bischöfe wählen soll.

**Aus Halle und Umgegend.**

**Halle, 27. April.**

Mit dem 1. Mai treten auf einigen Bahnen der Provinz Sachsen nicht unerhebliche Veränderungen im Abgange und in der Ankunft der Eisenbahngüge ein. Die hauptsächlichsten nord- und mitteldeutschen Bahnen ändern jedoch ihren Fahrplan mit dem 15. Mai und ist deshalb eine Gesamtüberichtigung der Fahrzeiten erst von diesem Tage an möglich, umso mehr als die bereits entworfenen Fahrpläne zur Zeit noch der Genehmigung des Handelsministeriums unterbreitet werden müssen. In den nächsten Tagen erscheint in der *„Buchhandlung des Waisens Hauses“* hierseits ein „Mitteldeutsches Eisenbahn-Coursbuch“, enthaltend alle Fahrpläne der Eisenbahnen des Norddeutschen Eisenbahnverbandes mit ten zur Zeit geltenden Anschlüssen aller wichtigen Routen. Die uns vorliegenden Correctur-Abzüge lassen an Ueberricht und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und ist zu hoffen, daß das kleine Buch sich als Selbstleiter allen Geschäftsleuten und Touristen unentbehrlich machen werde. Der Preis wird ein sehr mäßiger sein.

In der gestrigen Nacht besuchten und lebhaft bewegten Versammlung der Schuhmachereister wurde beschlossen, auf die Forderung der Gehältern um 33 1/2 Proc. Lohnerhöhung nicht einzugehen.

Zwei nennenswerte hiesige Etablissements sind kürzlich in andere Hände übergegangen; die „Maitte“ in den Besitz des Hrn. F. Zimmermann, das Grundstüch des „Neuen Theaters“ in den Besitz des Hrn. Loest. Gestern wurden von drei von der Aushebung heimkehrenden Individuen zwischen der Glauchaischen und der Moritzkirche am hellen lichten Tage ruhig Dahinwandelnde geblöck inzulirt und gefesselt. Da das Publikum zu Gunsten der Verleibigten Partei nahm, entspann sich ein nicht unbedeutender Aufruhr. Der Händelsführer wurde von dem Publikum verhaftet, die beiden anderen suchten ihr

Als die Abendsonne sich neigte, da trat ein glückliches Brautpaar hinaus auf die Veranda, die die wunderbare Farbenpracht des Himmels zu bewundern und sich zu ergeben in süßem süßen Geplausen, und als die goldsammernden Wölkchen ihren Abgang auf Fridas Antlitz warfen, da war das gester noch so bleiche, abgebräunte und doch so liebliche Gesicht umflossen von Licht und Wärme, und die wirkliche Glut ihrer Wangen wetteiferte mit dem Purpur des Himmels, als sie Arthur ihre Lippen zum bräunlichen Kusse darreichte. Aber was heißt eigentlich das Wort, das Du seiner Zeit als Stichwort für Eimars gewählt, welcher Sprache gehört es an: Reconnanah? frag Frida, als sie die Vorfälle der letzten Jahre besprach.

Achselnd antwortete Arthur: „Nes das Wort umgekehrt, so nennt es Dir die Heimat, der wir nunmehr zuhellen wollen, damit ich dort das volle Glück des Gatten, davon uns Hilba und Eimars ein so ansehnendes Bild vor Augen stellen, recht bald genießen kann.“

So wenig als bist Du zufrieden, Arthur, mit dem, was ich Dir heute geworden, daß Du Dich schon nach Veränderung sehnst,“ gab sie ihm schelmisch zurück.

Er zog den schönen Kopf mit dem blonden Lockenhaar herzhinnig an seine Brust, blickte ihr tief und fragend in die Augen und sagte:

Entfimmst Du Dich noch, Frida, der Antwort, welche Du als Kind mir gabst, als wir am Schloßliche spielen, warum Du meiner Hiesig stests genügt seist? — und als sie lächelnd winkle, fuhr er fort: Nun, dann antworte mir ebenso, wie damals, weshalb es mich jetzt mächtig nach der Heimat zieht, und weshalb meine Frida mir auch gern dahin folgen wird?“

Heil in der Flucht. Die Robheit scheint immermehr überhand zu nehmen. (f. Sprechsaal.)  
— Repertoir des Leipziger Stadttheaters: Am 30. April: (Neues) „Die lustigen Weiber von Windsor.“ (Altes) „Moritz Schindler.“ „Die Lebensretter.“

**Kirchliche Anzeige.**

**Zu St. Ulrich:** Freitag den 2. Mai Vormittags 10 Uhr allgemeine Heichte und Communion Hr. Verblancus P. Sidel.

**Gestorbene.**

**Marienparochie:** Den 15. April des Rentiers Naumann Ehefrau, 49 J. Schlagfluß. — Ein unedel. S., Wilhelm Marz, 3 M. — Den 17. des Dienstmanns Köhler T. Anna, 1 J. Krämpfe.

**Ulrichsparochie:** Den 15. April des Gürtlers Fischer nachgel. T. Margarete, 5 M. 2 T. Lungentiden. — Den 17. des Schuhmachereisters Mehnert T. Joh. 1 J. 10 M. Magen- und Darmkrankh. — Den 18. des Rentiers im 27. Landw.-Inf.-Regim. und Telegraphen-Beamten Landrath S., todtgeb. — Den 19. des Rentiers Finger T. Antonie, 5 J. 4 M. 22 T. typhöses Fieber. — Den 21. des Rentiers Kiepzig zu Zwenbofzer S. Albert, 18 J. 4 M. 3 T. nervöse Krämpfe und Luftschrenkung.

**Moritzparochie:** Den 15. April ein unedel. S., Julius August Franz, 2 M. Schwäche. — Den 17. des Maurers Marz S. todtgeb. — Des Schnitdeimeisters Falte T. Anna, 3 M. Bronchialkatarrh. — Des Maurers Hyster Wittne, 79 J. Altersschwäche.

**Katholische Kirche:** Den 1. April des Handelsmanns Althaus zu Schochwitz S. Friedrich, 1 J. 10 M. 20 T. Brustkrankheit. — Den 7. des Cigarrenmachers Fuge Ehefrau, 36 J. 9 M. 11 T. Lungenschwindsucht. — Den 10. der Dreizehngspieler Michael, 78 J. 7 M. Altersschwäche.

**Neumarkt:** Den 14. April ein unedel. S., Marz, 4 M. Krämpfe. — Den 17. des Fleischermeisters Trautmann S. Otto August, 20 J. 2 M. 11 T. Nervenleiden. — Den 19. des Handarbeiters Nebelung T. Wertha, 7 M. 16 T. Lungentuberculose. — Den 20. des Sattlers Döbly S. Paul, 9 M. Abzehrung.

**Juraistische Gemeinde:** Den 10. Januar der Kirchnermeister S. Kamrad, 50 J. Gehirnanfall. — Den 18. der Handelmann Moriz Bent aus Arttern, 47 J. Gehirnanfall. — Den 28. Februar des Kaufmanns W. Franz S. todtgeb. — Den 19. März der Kaufmann Kroner, 44 J. Schlagfluß. — Den 4. April der Kaufmann S. Sach, 20 J. Lungenschwindsucht.

**Sprechsaal.**

Am Sonntag gibt hier ein Bürger an zwei etwa monatlich angetrunkenen Burtschen ruhig und ernst vorüber. Da wundert ihn von dem größeren Fiesel plötzlich der schwarze Hut und die Brille heftig herunter geschlagen. Um nicht Schlimmes zu erleben, mußte diese Gemeinheit ruhig hingenommen werden, zumal keiner der Nächsten die Burtschen kannte. Was werden wir noch erleben, wenn nicht bald der Bällerei gesteuert wird?

Die Franzosen haben soeben ein strenges Gesetz gegen Bällerei gegeben. Und was thun wir?

Ein fruchtbarer Bergmann, der auf kurze Zeit in einer Fabrik bei hohem Lohne Arbeit gefunden, erzählte nach vielen Klagen von Nichtsarbeiten bei fünf Kindern, daß er auch häßliche Geschichten in Hesten in das Haus gebracht. Er hiesse „Wageppa“, die „Bluttrage“, der „Lenntritt“ und was andere Werke mit schauerlichen Titeln und Namen. Also für solches meist unästhetische Zeug giebt der Mann nach und nach 5 bis 10 Taler aus und freut sich, noch etliche oft schmutzige Wäber oder woß gar „Gold“faden als Prämien zu erhalten.

Kein Apotheker darf ohne Schein Gift verkaufen und dies Leib und Seele, Alt und Jung verderbende Gift dar in Wasser unter das Volk geworfen werden?

Wer Wind fäset, wird Sturm ernten. Man muß jetzt das Haus von außen schon aus und verzigt, daß der Schwamm die Wästen zernagt. (Ein Geschäftsmann.)

Frida schmiegte sich fest an die Brust des Geliebten und flüsterte ihm ins Ohr:  
„Weil Du mich lieb hast, und — weil ich Dich auch lieb habe!“

**Vermischtes.**

Ueber die Bücherpreise in den römischen Klöstern hat Niemann vor einigen Tagen folgende Berechnung angestellt: Nach genauen Erkundigungen, die wir über die zahlreichen in römischen Klöstern aufbewahrten Bibliotheken eingezogen haben, wissen wir, daß die Vaticanische im Dominicanerkloster Minerva 200,000 Bände und über 300,000 werthvolle Manuscripte besitzt und die Angelika im Kloster des heiligen Augustin 150,000 Bände und 2945 Manuscripte. Wenn man nun berechnet, daß in den ancers größern Bibliotheken noch 293,000 Bücher stehen, ja 400,000, wenn man dazu rechnet, was sich in den vielen kleineren noch vorfindet, so haben wir in den römischen Klöstern Alles in Allem gerechnet einen Schatz von 700 bis 800,000 Bänden und 307,945 Manuscripten. Die Niemann fragt, welche Vorkerkungen die Regierung wohl getroffen habe, um Angelika der bevorstehenden Aufhebung der Klöster diesen Schatz der Nation zu sichern.

Die Berliner Montags-Zeitung enthält folgenden Scherz: Lehrer: Wir kommen nun zur Geographie. (Einen Schüler fragend.) London liegt? — Schüler: An der Themse. — Lehrer: Paris liegt? — Schüler: An der Seine. — Lehrer: Wien liegt? — Schüler: An der Donau. — Lehrer: Berlin liegt? — Schüler: Im Staube! — Lehrer (heftig): Woran liegt's? Am Magistrat.

Unberuflichkeit.

Der bisherige außerordentliche Professor an der Universität in Berlin Dr. theol. Georg Wilhelm Hermann Weingarten ist zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Marburg ernannt worden.

Handel und Verkehr.

Ante von dem 23. v. M. datierten Anordnung der obersten Reichspostbehörde soll das Gewicht der „gewöhnlichen“ Pakete noch auf den Begleitbriefen und in den Büchern mit noch in beiden Händen angegeben werden.

Land- und Hauswirtschaft.

Witten, 26. April. Das Zersärbungswert von getreide ist jetzt Nacht vollendet. Die Weizen sind total verloren.

Münster, 25. April. Leider hat der Frost in der verflochtenen Nacht in den Gärten und Feldern großen Schaden verursacht. In den Morgenstunden hatten wir wieder Schnee.

Nierstein, 25. April. Gestern und heute hatten wir bedeutenden Schnee und letzte Nacht 2 Grad Kälte; infolgedessen ist ein großer Theil der Weinberge hier und in Nachbarn dem totalen Erfroren. — Auch aus vielen anderen Orten liegen Berichte über den durch Frost und Schnee verursachten Schaden vor.

Stand der Früchte. (Mittheilung von der höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt in Worms.) Raum hatte unserer letzter Bericht die Preise passirt, als an Stelle der rauhen Witterung der beiden ersten Aprilwochen allenthalben milden Regen traten, in Folge dessen sich das Aussehen der Vegetation günstig gestaltet hat.

gehoft werden dürfte. Ueberhaupt haben in Folge der wolkigen Regengüsse in der dritten Wöche des April die Futterfrüchtlinge einen werthvollen Voranschritt erfahren. Auch die Frühjahrbesamungen gehen gut aus. Treten nicht unerwartet ungünstige Verhältnisse ein, so darf ein recht gutes Frühjahr erwartet werden.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung A. Klasse 147. Kgl. Preuss. Klassenlotterie fielen 2 Gewinne v. 2000 Thlr. auf Nr. 8960 und 50494.

42 Gem. von 1000 Thlr. auf Nr. 900 3147 4756 6139 14627 15110 20026 24888 25420 28300 31365 39694 41329 42150 42984 43616 44585 49107 49979 52160 54048 56196 58076 61356 62412 62850 65902 68269 69089 69376 69936 74494 76040 77769 78694 78718 78959 80780 83278 85707 89187 und 89231.

52 Gem. von 500 Thlr. auf Nr. 3494 3773 4708 7830 9459 10084 11572 13070 13388 14165 15532 15576 21771 26848 29429 32236 33667 39836 40938 41952 42070 42119 42455 44489 47162 50560 51300 54261 57949 58150 61188 61906 63174 65686 66869 67350 68113 69540 70384 70748 72610 74870 75960 79002 80910 83883 83961 88865 88876 91214 93188 und 94139.

68 Gem. von 200 Thlr. auf Nr. 560 2135 3169 4475 7978 8391 9158 9498 11198 12293 13164 13719 15559 16393 18670 20137 21053 21089 21097 21408 22303 22897 24164 24311 26174 27940 29091 32443 36545 37233 37244 37917 38658 38957 40559 44039 44573 46258 47725 49911 50800 52424 53227 53232 54728 55795 56204 57676 58381 60505 62005 62869 63447 64503 68233 68936 77964 78727 79053 82282 80173 88477 90682 91408 92998 93954 94362 und 94939.

Berlin, den 28. April 1873.

Dresdener Verein.

Heute Abend 7—9 Uhr Uebung im neuen Schützenhause.

Verzeichniß der in Halle am 29. April 1873 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and Item, Unit, Price. Includes items like Weizen pro Ctr., Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Bürren-Vermahlung in Halle am 29. April 1873.

(Getreidegemischt netto, Preise mit Aussch. der Courtage.) Weizen 1000 Kilo, bei mütterer Stimmung ohne Rendierung 88—92 Thlr. bez. schaffende Sorten nach Qualität billiger.

Roggen 1000 Kilo, für corante Waare wurden 61—63 Thlr. gern angelegt.

Gerste 1000 Kilo, wenig zur Stelle, keine Gebalter 70—72 Thlr., Landgerste 66 bis 69 Thlr. bez.

Gerstmalz 50 Kilo, fest nach Qualität 5 1/2—5 1/4 Thlr. bez., hiesiger 5 1/2 Thlr. bez. und gehalten.

Hafer 1000 Kilo, fest nach Qualität 49—50 Thlr. bez.

Pfaffenfrüchte 1000 Kilo, ohne Geschäft.

Kümmel für hochsein bis 11 Thlr. zu machen.

Wicken, 1000 Kilo, nichts gehandelt.

Mais 1000 Kilo, nichts gehandelt.

Rapen 1000 Kilo, nichts gehandelt.

Kleesaaten 50 Kilo, nichts gehandelt.

Delsaaten 1000 Kilo, nichts gehandelt.

Stärke 50 Kilo, Geschäft klein, weil Käufer zurückhalten, 9 1/2 Thlr. incl. gebroder 9 1/2 Thlr. incl. gelocht.

Spiritus 1000 Liter, loco loco höher Kartoffel-13 Thlr. bez., Rüben-17 1/2 Thlr. bez.

Rübel 50 Kilo, fest 11 Thlr. bez.

Prima Colard, 50 Kilo, preisstehend loco und nahe Termine 4 1/2—4 1/4 Thlr. incl. bez., auf Herbst- und Wintertermine 4 1/2 Thlr. incl. in großen Posten gehandelt und heute fest 4 1/2 Thlr. gehalten.

Petroleum, deutsches, 50 Kilo, zuletzt loco 4 1/2 Thlr. incl. bez.

Kohlander 50 Kilo, in der abgelaufenen Woche wurden vorzugsweise geschickte und gebaltene Sorten lebhaft gefragt und da auch das Angebot schwach war bis 1/2 Thlr. gegen die Woche vorher bezahlt, in allen übrigen Sorten war das Geschäft ohne belang; Umsatz 650,000 Kilo, Exportation sehr mittel und ordinär wurde resp. 14 1/2, 13 1/2, u. 13 1/2 Thlr. gegen 13 1/2, 13 1/2—1/2, u. 13 1/2 Thlr. in der Woche, 94 1/2 à 11 1/2—1 1/2 Thlr. gegen 11 1/2 Thlr. in der Woche. In Raffinaden lebhaftes Geschäft zu ziemlich unveränderten Preisen, vierterung gemaltene ca. 1/2 Thlr. höher.

Rübenbrut 60 Kilo, 3 1/2—4 Thlr.

Rübenmelasse 50 Kilo, 40 Sgr.

Rindfleisch 50 Kilo, ohne Offerten.

Kerzen 1000 Kilo, Speise- 15—16 Thlr. Brenn- ohne Notiz.

Delland 50 Kilo, 2 1/2—2 1/4 Thlr. bez.

Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2—2 1/4 Thlr. bez.

Reis 50 Kilo, Roggen- 2—2 1/4 Thlr. bez., Weizen- 1 1/2—1 1/4 Thlr.

Senf 50 Kilo, 1 1/2—1 1/4 Thlr.

Stroh 50 Kilo, 22 1/2 Sgr.

Bekanntmachung.

Der Herr Kaufmann Veder, Schmerstraße 42, ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 2. Bezirk entlassen.

An seine Stelle ist der Herr Kaufmann Heutz, Schmerstraße 36, zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle, den 25. April 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hülfskrankenwärterstelle im Stadt-Krankenhaus ist vom 15. Mai c. ab zu besetzen. Qualifizierte Persönlichkeiten wollen sich schleunigst bei Unterzeichnetem auf dem Rathaus (Vormittags von 10—12 Uhr) oder beim Anstaltsarzt Herrn Dr. Herzberg melden und ihre etwaigen Zeugnisse vorlegen.

Halle, den 28. April 1873.

Der Hospitals-Vorsteher Stadtrath Jordan.

2 Stuben, R. u. K. nebst Zubehör sind in der Nähe des Mändener Keller in Giebigenstein per 1. Juli cr. an ruhige Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung an hunderlose Leute sofort zu vermieten. Oberglauchau 10.

2 Wohn. in Giebigenstein, reizend gelegen, je 3 St., 2 K., Küche, R. u. sonst. Zubeh. sind sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näh. Advocatenstraße 4a in Giebigenstein.

Wilsbelmsstraße 15 ist eine fein möblierte Stube mit Cabinet zu vermieten.

2 Stuben, 1 Kammer sind an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Näheres bei F. Weidenhammer, Wilsbelmsstraße 14.

Eine Stube ohne Möbel von einem Herrn sofort zu bez. Näheres in der Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn. an 1 auch 2 Herren Breitestr. 32, I.

Eine gut möbl. Stube mit Bett sofort zu beziehen Leipzigerstraße 103, Hof 3 Tr.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Wilsbelmsstraße 12.

Al. Stube mit Bett an einen soliden Mann zu vermieten. Wallstraße 44, 2 Tr.

Sehr freundl. St. u. K., möbl., an 1 od. 2 Damen zu verm. 2 Pensionäre f. noch g. Aufn. u. Kost. Näh. in der Exped. d. Bl.

Fein möbl. Stube in der Nähe des Theaters sofort zu beziehen. Näheres bei F. W. Mann, Leipzigerstraße 77.

Möblierte Stube mit Schlafkabinet an einen Herrn zu vermieten. Harzstraße 10.

Ludwigstraße 16, 2 Tr. sind fein möblierte Zimmer nebst Kab. zu vermieten.

Möbl. Parterrestube verm. Schillerhof 15, I.

Fein möbl. Stube mit Bett zum 1. Mai zu vermieten gr. Steinstraße 65, 2 Tr.

Freundl. möbl. St. an 1 anst. Frn. zum 1. Mai verm. Landwehrstr. 10, 3 Tr. I.

Eine freundliche möblierte Wohnung sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten gr. Ulrichstr. 50, 3 Tr.

Ein fein möbirtes Zimmer zu vermieten Bahnhofsstraße 2.

Eine fein möbl. Stube mit Bett sofort zu beziehen Rathhausgasse 13, 1 Tr.

Eine möbl. Stube zu vermieten Reustadt 3, an der Moritzkirche.

Eine möbl. St. verm. Fleischerstraße 2, III.

Eine möbl. St. verm. Geißestraße 67.

Möblierte Stube und Kammer von einem Herrn sogleich zu beziehen Mühlgraben 5 b.

Eine möblierte Stube mit Kabinet ist zu vermieten gr. Ulrichstraße 53. Näheres in der Restauration.

1 Stube an eine einzelne Person zu verm. gr. Brauhausgasse 15, Hinterhaus 1 Tr.

Ein anst. Mitbew. eines möbl. Logis wird gesucht gr. Steinstraße 48, 1 Tr.

Ein anst. Herr wird als Mitbewohner einer möbl. Stube gesucht Königstraße 39, 2 Tr.

Eine kleine Wohn. für eine einzelne Frau oder Kinder. Leute ist gegen Aufwartung sogl. zu beziehen. Zu erfragen gr. Steinstraße 69, im Drechslergeschäft.

Herren finden Logis Fleischerstraße 2, III.

Schlafstellen mit Kost Eteg 17.

Anst. Schlafst. mit Kost Herrenstraße 11.

Anst. Schlafstellen offen Töpferplan 3.

Anst. Schlafstelle Unterberg 23.

Geübt werden 3 Stuben, Kammern, Küche u. möglichst zum 1. Juni cr. Offerten erbeten Schulgasse 1b, 2 Tr.

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern nebst Zubehör, in möglicher Nähe des Bahnhofs, zum Preise von 200 bis 300 % wird zum 1. Juli cr. gesucht.

Offerten werden entgegen genommen im Abtheilungs-Bureau der Magdeb.-Leipz. Bahn Bahnhof 2.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern und Stall sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht. Adressen unter E # 4 in der Exped. d. Bl.

Wir suchen für eine junge Dame anständiges Logis mit Kost.

Rudolph Sachs & Co.

Eine kleine Wohnung wird von ein Paar jungen Leuten bis Johannis zu mieten gesucht. Wer bittet man abzugeben bei dem Maurer G. Wark, kl. Ulrichstr. 4, im Hofe.

Von heute ab verlege ich meine Volkstische nach „Neue Klausstraße 5.“

C. Knöchel.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 6 1/2 Uhr wurden wir unter Gottes gnädigem Beistande durch die Geburt eines kräftigen Jungen hoch erfreut.

Carl Betty-Bünde und Frau geb. Schulz.

Dant den Hrn. DDr. Feilich u. Naumann, welche meine Tochter von einem geg. Mädchen glücklich entbunden haben. A. Runge, Hanbarr.

Todes-Anzeige.

Am 28. v. M. früh 2 Uhr entziff uns der Tod nach kurzem aber schweren Krankenlager unsere gute Tochter Erleane.

Sie folgte ihrem 5 Tage vorangegangenen Bruder.

Um stillen Beileid bitten

Heinrich Kreutzberg, locomotioführer.

Henriette Kreutzberg, geb. Harnisch.

Todes-Anzeige.

Heute Mittags starb unsere jüngste Tochter Marie, 2 Jahr 4 Monate alt, was wir theilnehmenden Bekannten hierdurch anzeigen.

Halle, den 28. April 1873.

Lehrer Meyer und Frau.

Hallescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelmäßige Uebung.

Volkshäufige: keine Klausstraße 5.

Mittwoch: Kartoffelgemüse mit Rindfleisch.

Königliche meteorologische Station.

28. April 1873.

Table with 7 columns: Stunde, Luftdr., Dunstdr., Relat. Feucht., Windst., Luftm., Wobst. Includes data for Morgs. 6, Mittags 2, Abds. 10, etc.

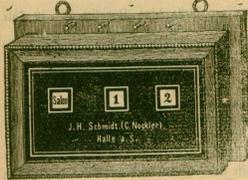
Wasserstand der Saale bei Halle.

am 28. April Abends am Unterpegel 1,72 M., am 29. April Morgs. am Unterpegel 1,78 M.

# Heute Mittwoch den 30. April erste grosse Vorstellung von LION VEITH

nebst seiner französisch-schwedischen Gesellschaft in der **Kaiser Wilhelms-Halle** in Halle a/S.  
Die Vorstellung besteht u. a. aus grande Gymnastique, Cancan-Zäunen, lebenden Bildern, Ring-Kämpfen u. s. w. Zum Schluss der Vorstellung:  
**Großer Ringel-Tanzel**, sowie die Ausweisung der Jesuiten, und das Welt-Tableau: **Napoleon ohne Schminke**.  
Zeit mit Programm an der Kasse für 1 Silbergroschen.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Kassenpreise 5 Gg. Billets zu ermäßigten Preisen à Stück 4 Gg. bei Hrn. Küting, Schmeerstraße. Schüler zahlen die Hälfte.  
**Lion Veith**, Director der französisch-schwedischen Gesellschaft.  
Schumann, Regisseur. — Müller, Kassier. — Wüster, Geschäftsführer.

Donnerstag den 1. Mai zweite und letzte Vorstellung.



Zu Anlagen von **electrischen**, sowie **pneumatischen** (Luftdruck) **Klingeln** und **Haustelegraphen** empfiehlt sich  
**Jul. Herm. Schmidt**  
(Carl Noekler),  
Halle a. S., Schmeerstr. 29.  
Preiscurante franco u. gratis.

**Altes Kupfer**  
kauft zu dem höchsten Preise  
**Andreas Haassengier**, Halle a/S., gr. Steinstrasse 10.

Zur **Beförderung**  
von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich  
die **Expedition des Tageblatts**.

**72 Geiſtſtraße 72**  
**Geschwister Storch**  
empfehlen ihr sortiertes Lager von  
**Capitieren, Papiementier- und Weißwaaren** zu bekannt billigsten Preisen.

**Grösstes Lager aller Sorten Gardinen**  
in Tüll, Mull mit Tüll gestickt, engl. Zwirnüll, Mull-, Sieb- u. Zwirn-gace zu allerbilligsten Preisen.  
**A. Huth & Co.**  
gr. Steinstrasse 8,  
zweiter Laden von der Ecke.

**Hausbudenbrot.**  
Von heute ab empfehle gutes Hausbudenbrot.  
**Karl Flebiger**,  
Bäckermeister,  
gr. Wallstraße 13/14.  
Keines Roggenbrot, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt die Bäckerei von **Adolph Winter**, gr. Ulrichstraße 27.  
Ein heimisches Haus, umweit des Marktes, mit Vaden zu verkaufen. Zu erfragen Zapfenstraße 13.

**Mobiliar-Auction.**  
Donnerstag, 1. Mai Nachm. 2 Uhr verfertige ich gr. Ulrichstr. 18: 2 geb. Bettstellen, 2 Sophas, Rohrühle, Waschtische, 1 Badewanne, 2 Glaskasten, 1 Pannofische, andere Küsten, 1 Gefinzelade, 1 Weischiern, 2 Thüren, diverse Bücher, 1 Partie wollene Strümpfe, männl. u. weibl. Corsetts, ferner neue Mahagoni-Möbel und zwar diverse Sopha, Kleider- u. Waschtische, Tische, Kommoden, elegante Goldrahmen Spiegel, ein neues Schlafsofa, sowie 1 Instrument für Anfänger und ein wenig gebrauchtes Pianino brillant im Ton.  
**J. H. Brandt**.  
Ein gebrauchtes Sopha (Confesse) steht billig zu verkaufen bei  
**W. Homann**, gr. Ulrichstr. 52.  
Dauerhafte Sopha verk. Geiſtſtr. 24.  
Eine noch neue Harmonika preiswerth zu verkaufen  
**Schulberg 13**. Vorm. 10—12.  
Brut-Gier von echten Badianer- und Cochinchina-Fähnern stets frisch vorräthig  
Magdeburger Chaussee 18.

**Zirginien**  
von den jetzt von mir gefundenen, in schönen Präparaten, zeigt gern in den Abendstunden bis 8 Uhr. **G. Sagedorn**, gr. Ulrichstr.  
Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes Klavier billigst zu verkaufen Geiſtſtraße 6.  
Drei Kinderbetten mit Matragen stehen zum Verkauf Mauerstraße 6, 1 Tr.  
Ein Cleander, gegen 8 Fuß hoch, billig zu verk. Nebenauerstr. 6, 1 Tr.

**Morgen Donnerstags bis Sonntag**  
abend Mittag  
stehen gr. u. n. Landſchweine (Zehring) zum Verkauf im „gold. Hügel“ in Halle.  
**Buch, Rolle, Alsteben.**  
Größere Posten Klinker, rothe Mauersteine, Poröse- u. Hohlsteine offerirt  
**August Mann**, Schiffschale.  
Lehmsteine, à Tauf, 3 1/2 %, v. d. Mann. Thore, Nebenauerstr. 6. **Bennemann**.

**Brennmaterialien.**  
Berliner-Weissenfeller und Diefstauer Preßsteine, Zwidauer Steintohlen, böhmische Patentohlen, Briquettes u. Brennholz empfehle hierdurch und liefere dasselbe in Vorrath sowie in jedem beliebigen Posten unter billiger Berechnung. **Carl Martini**, Königsstraße 20.

**Zorferverkauf**  
pro 100 12 Gg. u. Ulrichstr. 26 u. End 1.  
**Böttcher-Späne u. Holz**  
große Steinstraße 48, Landwehrstr. 12.  
**1 Haus** im Pr. v. 3—4000 % w. ro in Halle sof. zu kaufen gesucht **Fr. Binneweiß**.  
Sofort wird eine feine gangbare **Restauration** zu kaufen od. zu pachten gesucht. Offerten bitte niederzulegen im Compt. v. **Fr. Binneweiß**.  
**1 n. Wohnung** mit Stall f. 1 Pferd wird 1. Juli od. 1. Oct. zu mieten gesucht durch **Fr. Binneweiß**.  
**Kochmannsells, Köchinnen, Haus-, Küchen- und Stubenmädchen** sind. sof. Stelle durch **Frau Binneweiß**, gr. Märkerstr. 18.  
**Einrichtung in einem Materialgeschäft** wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.  
**1 einseitiges Comptoirpult** wird gesucht. **F. Schmidt**, Dampfseifsfabr.

**Hafer**, in jedem Quantum, wird in den drei Augen, Klauscher-Vorstadt, und Leipzigerstraße 81. **Karl Boltze**.  
**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. **Ernst in Leipzig**.

**Hassler'scher Verein.**  
Mittwoch den 30. April Abends 7 Uhr Uebung im Saale des Kronprinzen:  
„Saul“, Orat. in 3 Abth. v. G. Fr. Haendel.  
Anmeldungen neuer activer und passiver Mitglieder nimmt Unterzeichneter entgegen.  
**C. A. Hassler**.

**Tischlergesellen** werden angenommen in der **Möbelfabrik von Carl Dettendorff**.  
Einige fleißige und kräftige Arbeitsleute werden sofort gesucht in der Eisengießerei von **Sachse & Co.** in Halle a. S.

ca. 8 Ctr. frühe blaue Saamen-Kartoffeln werden zu kaufen gesucht nach eingehender Probe von **G. F. Küting** in Diemitz.

**Schulspöcken**  
impfe ich von jetzt ab **Mittwochs 3 Uhr** Nachmittags.  
**Dr. Metzner**.  
Ein stud. philol. wünscht **Privatunterricht** Näheres in der Exp. d. Bl.  
Ein Primaner wünscht Privatstunden zu erhalten. **Adr. W. S. 12**, in d. Exp.  
Ein **Secundaner** wünscht Privatstunden zu erhalten. **Adr. A. 3. 36**, in d. Exp.  
Ein **J. Mädchen** empf. sich zum Schneidern u. a. außer d. Hauje Brunowstraße 8, 1 Tr.  
**Wäsche** wird sauber u. fein auf d. Wäscheleine gearbeitet. Zu erf. Geiſtſtr. 40, 1 Tr.

Zwei **Tapezierergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **H. Homann**, Tapezierer u. Dekorateur, gr. Ulrichstr. 52.  
Einen tüchtigen **Altenpferdegesellen** sucht für dauernde Arbeit **Ernst Schulze**, Landwehrstr.  
**3 Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung  
**A. G. Heinze**, n. Schlam 3.  
Ein **Kellerbursche** wird gesucht Königsplatz 6.  
Dofelski ein in der Küche erfahrendes Mädchen zum 1. Mai gesucht.  
**Kellerburschen** sucht **Fr. Deperade**.  
Es finden noch einige Burschen für leichte Arbeit Beschäftigung in der **Halleischen Spielartenfabrik**.  
Einen kräftigen **Kaufburschen** suchen **Braune & Martini**, Landwehrstr. 18.  
Mehrere **Frauen** werden für **Feld- und Garten-Arbeit** in Angelohn und Accord — dauernder und guter Verdienst — gesucht von **G. F. Küting** in Diemitz.

**Gesucht** wird für auswärts eine erfahrene **Kinderfrau** für ein einjähriges Kind bei 40 Thlr. Lohn  
**Zinksgarten 7, 1 Tr.**  
Anständ. Mädchen mit guten Attesten erhalten jederzeit angenehme Stellen; gesunde **Ammen** vom Lande suchen Dienst durch **Frau Deperade**, gr. Schlam 10.  
Ein anst. Hausmädchen u. 1 Köchin f. adl. Herrsch. nach Verbnung zum 1. Mai gesucht. **Neßlegel** verlegt, d. Fr. **Wag**, Brunnentp. 11.  
Ein auf der Nähmaschine gelbes anständ. Mädchen findet sofort guten Dienst gr. Ulrichstraße 22.  
Ein ordentliches Aufwarte-Mädchen für den ganzen Tag gesucht **Jägerstraße 1**.

**Der Postillon v. Konjumcan.**  
Römische Oper in 3 Acten, nach dem Französischen von **W. G. Friedrich**. Musik von **Adam**.  
**P. B.**  
Mittwoch, den 30. d. M. 4. Kränzchen im Abonnement.  
**Lindermann's Restauration**, Geiſtſtraße 50.  
Heute und folgende Abende musikalische Unterhaltung einer gut besetzten Damenkapelle. reichhaltige Speisekarte. Vier ff.  
**Münchener Keller.**  
Mittwoch **Gesellschaftstag**.  
Zu dem am 4. Mai in der **Weintraube** Abends 8 Uhr stattfindenden Kränzchen der **Schneider** ladet ergebenst ein  
der **Vorstand**.

**RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.**  
Heute Mittwoch Gesellschaftstag. **Pladen, Kaffeelichen.**

**Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.**  
Mittwoch den 20. April Gesellschaftstag. **M. Hertzberg**.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses